

Z'MOANIGA



BETREUTES WOHNEN MEININGEN | HAUSKRANKENPFLEGE |
SPIELRAUMKONZEPT | SOMMERBETREUUNG | SCHULPARTNERSCHAFT |
KINDERTURNEN | FASCHINGSUMZUG UND FUNKEN |
GEMEINDEVERMITTLUNGSAMT | NEUBAU SKM | JUNGMUSIK MEININGEN |
MEININGEN 1914 | GLÜCKWÜNSCHE | VERANSTALTUNGEN | UVM.



Geschätzte Meiningerinnen, geschätzte Meininger,



Meiningen wird wieder um eine wichtige Einrichtung für die Bevölkerung reicher. Auf dem rund 2.000 Quadratmeter großen Grundstück in der Scheidgasse wird die Margrit Koch Privatstiftung eine Anlage für „Betreutes Wohnen“ errichten. Die Pläne sind fertig, die Einladungen für die Bauausschreibung sind erfolgt. Noch im Frühjahr möchte man mit den Bauarbeiten beginnen, die geplante Bauzeit beträgt rund ein Jahr.

Dass diese Einrichtung, die hilfs- und pflegebedürftigen Menschen im Alter eine noch weitgehend selbstbestimmte Lebensführung ermöglicht, verwirklicht werden kann, ist unserer im Jahr 2005 verstorbenen Mitbürgerin Margrit Koch zu danken. Die alleinstehende Frau hat, mit der Gemeinde Meiningen als Begünstigte, im Rahmen einer Privatstiftung von Todes wegen ihr gesamtes Vermögen in die Stiftung eingebracht. Als Zweck der Stiftung hat Margrit Koch bestimmt, dass auf der Liegenschaft Scheidgasse 18 eine Pflegestätte für hilfs- und pflegebedürftige Personen vorrangig aus Meiningen, errichtet werden soll. Zudem solle der Krankenpflegeverein hier unentgeltlich untergebracht werden. Als Vorsitzenden des Stiftungsrates hat Margrit Koch namentlich Albrecht Kühne eingesetzt, weitere Stiftungsräte sind jeweils der amtierende Bürgermeister und ein weiterer Vertreter der Gemeinde, der Obmann des Krankenpflegevereins und der Gemeindecart.

Seit dem Tod von Margrit Koch ist der Stiftungsrat nun bemüht, ihrem Willen Folge zu leisten. In einem ersten Schritt wurde das Wohnhaus in der Scheidgasse saniert und an die öffentliche Bücherei vermietet. Damit das Projekt „Pflegestätte“ verwirklicht werden kann, wurden Liegenschaften (Im Rostel) an private Bauwerber verkauft; landwirtschaftliche Grundstücke hat die Gemeinde Meiningen angekauft. Das Geld für den Bau der Anlage – rund 1,5 Millionen Euro - ist somit, laut Stiftungsrat, vorhanden.

Ich bedanke mich schon heute bei den Mitgliedern des Stiftungsrates, insbesondere bei ihrem Vorsitzenden Albrecht Kühne, für die vielen ehrenamtlich geleisteten (und noch zu leistenden) Stunden, die sie dem Projekt gewidmet haben und noch widmen werden. Die Meininger Bevölkerung wird dieses schöne und wichtige Angebot, das in der Scheidgasse entsteht, zu schätzen wissen.

Ein anderes Projekt – der Neubau des Clubheims am Sportplatz, ist nahezu abgeschlossen. Auch hier gilt es zu danken: Die Mitglieder des SKM haben mit viel Eigenleistung den Bau vorangebracht und so die Kosten im Rahmen gehalten. Ich wünsche den Fußballern viel Freude mit ihrem neuen Heim und vor allem auch die Erfolge, die sie anstreben.

Im Juni wird das Feuerwehrhaus eingeweiht und offiziell seiner Bestimmung übergeben. Die Ortsfeuerwehr hat zu diesem Anlass ein schönes Programm zusammengestellt und wir von der Gemeinde hoffen gemeinsam mit der Feuerwehr, dass die Meininger Bevölkerung am 21. und 22. Juni mit uns feiert.

Neben vielen bemerkenswerten und berichtenswerten Ereignissen aus unserer Gemeinde starten wir in diesem Heft mit einem Blick auf das Jahr 1914, dem Jahr des Beginns des Ersten Weltkriegs. Wir haben versucht zu rekonstruieren wie es war, das Leben in unserer Gemeinde vor 100 Jahren – kurz vor dem Krieg und in den ersten Monaten des Krieges. Ich hoffe der historische Rückblick findet Ihr Interesse.

Eine gute Zeit wünscht Ihnen

Ihr Bürgermeister
Thomas Pinter

Musikverein Harmonie Meiningen - Frühjahrskonzert 2014



Unter der Leitung von Kapellmeister Mario Wiedemann spielen der Musikverein Harmonie Meiningen und die Jungmusik Meiningen, am

Samstag, den 5. April 2014, 20:00 Uhr, Schulsaal Meiningen

Programm:

- O Vito, portugiesischer Marsch von Francisco Marques Neto, Bearbeitung: Andreas Bramböck
- Greek Folk Song Suite von Franco Cesarini
- Chase the Sun von Rob Wiffin
- Irish Tune from County Derry von Grainger

Ehrung Mario Gohm

Pause

- Gullivers Travels von Bert Appermont
- Pacific Dreams von Jacob de Haan
- Serenade OP 22 von Derek Bourgeois
- Deep Purple Medley von Sahashi Toshihiko

Seite 1: Gesunde Jause | Foto: Benzer

Offizielle Eröffnung und Einweihung Feuerwehrhaus

Samstag, 21. Juni 2014:

14:00 Uhr Auffahrt der Feuerwehrfahrzeuge und Präsentation bis 18:00 Uhr

19:00 Uhr bis 21:00 Uhr Gruppe „Deaz Beat“ (Blues), ab 21:00 Uhr Gruppe „Partyfeuer“

Sonntag, 22. Juni 2014:

9:00 Uhr Hl. Messe mit Einweihung, anschließend offizielle Eröffnung.

Musikalische Umrahmung:

Musikverein Harmonie Meiningen, anschließend Fröhschoppen mit den „Marinos“

Die Bevölkerung ist herzlich zu den Feierlichkeiten eingeladen!

Bewirtung: Ortsfeuerwehr



Hauskrankenpflege in Meiningen

Der örtliche Krankenpflegeverein (KPV) versteht sich als Ansprechpartner in allen Fragen der Pflege und Betreuung zu Hause. Beratung und Koordination rund um Angebote und Dienstleistungen im Pflegebereich, Kontakt mit Versicherungsträgern, kompetenter Pflegedienst sowie Unterstützung und Entlastung der pflegenden Angehörigen werden vom KPV abgedeckt.

Als koordinierende Stelle arbeitet der KPV mit dem Hausarzt der PatientInnen, mit anderen ambulanten Diensten sowie mit Heimen und Spitälern zusammen. Bei der medizinischen Pflege arbeitet der KPV auf Anordnung der Hausärzte, z.B. bei Verabreichung von Injektionen oder der Wundversorgung. Der KPV organisiert eine umfassende Betreuung in Zusammenarbeit mit dem Mobilien Hilfsdienst, dem Betreuungspool, Essen auf Rädern oder einem Hospiz.

Nähe schafft Vertrauen. Wo man Menschen kennt, ist Vertrauen einfacher. Der Krankenpflegeverein ist örtlich organisiert. Sowohl der ehrenamtliche Vorstand wie die angestellten Pflegefachkräfte haben einen Bezug zum Ort.

Die Hauskrankenpflege basiert auf dem Solidaritätsgedanken. Alle 350 Mitglieder in unserer Gemeinde tragen die Idee mit. Sie sichern sich durch einen geringen Mitgliedsbeitrag - derzeit 28 Euro jährlich - im Bedarfsfall das Recht auf Pflege und Betreuung. Gleichzeitig unterstützt und fördert jedes Mitglied die Versorgung pflegebedürftiger Menschen. Abhängig von der Inanspruchnahme der Leistungen fällt lediglich ein geringer Pflegebeitrag nach einem definierten Leistungspunktekatalog an.

An den individuellen Bedürfnissen richtet der KPV seine fachkundige Beratung und Begleitung aus. Die diplomierten Gesunden- und Krankenschwestern des KPV Meiningen, Beate Maier, Beate Rederer und Maria Kühne, zeichnen sich durch hohe Eigenständigkeit und

Leistungsbilanz 2013 Krankenpflegeverein Meiningen

- 350 Mitglieder
- drei angestellte Pflegefachkräfte, (zusammen 85 Prozent Beschäftigungsausmaß)
- pro 2.200 Einwohner steht in Vorarlberg eine vollbeschäftigte Pflegefachkraft zur Verfügung
- 60 Personen wurden 2013 gepflegt.
- Die MOHI sind organisatorisch dem KPV angegliedert
- Jahresbudget 2013: ca. 60.000 Euro
- Eigenmitteldeckung: Knapp 40 Prozent, das sind ca. 24.000 Euro. Mitgliedsbeiträge, Pflegebeiträge und verschiedene Aktionen des KPV ermöglichen eine Eigenfinanzierung von 40 Prozent. Den Rest decken das Land Vorarlberg, die Sozialversicherungsträger und die Gemeinde ab.

Die Beratung durch den KPV ist unverbindlich und findet oft schon vor Eintritt von Pflege- oder Hilfsbedürftigkeit statt.



DGKS Maria Kühne, DGKS Beate Maier (Pflegeleitung), DGKS Beate Rederer.
| Foto: Benzer

Verantwortungsbewusstsein aus. Sie leisten Dienste wie ganzheitliche Körperpflege, fachgerechtes Betten und Lagern und physikalische Maßnahmen (z.B. Wickel, Einreibung, Inhalation, usw.).

Die MitarbeiterInnen des KPV sind fachlich kompetent und können sich in die PatientInnen einfühlen. Sie achten die Würde der PatientInnen und respektieren sein oder ihr persönliches Umfeld.

Pflegebetten und andere Pflegebehelfe werden vom KPV auf Wunsch vermittelt bzw. zur Verfügung gestellt. Mitglieder des Krankenpflegevereins bezahlen lediglich zwei Drittel der Mietkosten für Pflegebetten und diverse Pflegebehelfe.

Impressum

z'Moaniga | Jahrgang 7 | Heft 1 | März 2014
Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Gemeinde Meiningen
Schweizerstraße 58 | A-6812 Meiningen
T 0 55 22 / 71 370-0 | F 0 55 22 / 71 370-7
gemeinde@meiningen.at
www.meiningen.at

Für den Inhalt verantwortlich Gemeinde Meiningen | Urheber
Gestaltung: www.gbmh.net | Fotos wenn nicht anders bezeichnet
Gemeinde | Redaktion und Satz: Marianne Benzer | Texte:
Marianne Benzer, Vereine, Gemeinde | Druck: Thurnher GmbH,
Rankweil/Bregenz | Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Offenlegung:

Das vierteljährlich erscheinende Druckwerk „z'Moaniga“ dient der Information der Bevölkerung der Gemeinde Meiningen.

Betreutes Wohnen Meiningen

Das „Betreute Wohnen“ soll alten, hilfs- und pflegebedürftigen Menschen eine weitgehend selbstbestimmte Lebensführung ermöglichen. Durch die Art und Weise der Bauausführung und des gleichzeitig garantierten Angebots ambulanter und sozialer Dienstleistungen sollen die Bewohner die Möglichkeit erhalten, ihren privaten Haushalt so lange wie möglich eigenständig und eigenverantwortlich zu führen. Das „Betreute Wohnen“ bietet den BewohnerInnen ein hohes Maß an Sicherheit bei größtmöglicher Autonomie. Jede einzelne Bewohnerin, jeder einzelne Bewohner erhält nur so viel Hilfe, wie benötigt wird. Es geht vor allem darum, so lange wie möglich einen eigenen Haushalt und ein selbstständiges, unabhängiges und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Stiftungszweck und Zielgruppe. Dem Stiftungszweck liegt der Notariatsakt vom 4. Juli 2000 zugrunde. Der Zweck der Stiftung ist: „Die Sicherung der Versorgung, insbesondere Altersversorgung von hilfs- und pflegebedürftigen Personen in einer hierfür auf der Liegenschaft Meiningen, Scheidgasse 18 zu errichtenden Pflegestätte beziehungsweise im hierauf bereits bestehenden Objekt, wobei diese Pflegestätte einerseits der unentgeltlichen Unterbringung des Krankenpflegevereines Meiningen zu Verfügung stehen und im Übrigen vorrangig der Meiningener Bevölkerung zugänglich gemacht werden soll.“

Das „Betreute Wohnen“ ist für folgende Zielgruppe bestimmt:

- Menschen, die das 60. Lebensjahr vollendet haben oder sich bereits im vorzeitigen Ruhestand befinden.
- Menschen, die sich selbst nicht mehr beziehungsweise nur mit Hilfe ambulanter Pflegedienste versorgen können, ohne dass das 60. Lebensjahr vollendet sein muss.
- Bei Ehepaaren oder Lebensgemeinschaften genügt es, dass einer der Partner eine dieser Voraussetzungen erfüllt.

Inhalte und Ziele. Die Wohnungen sind hauptsächlich für ältere Menschen gedacht, die aufgrund der Einschränkung ihrer körperlichen Verfassung in ihrem bisherigen Haus oder ihrer Wohnung nicht mehr verbleiben können. Auch ist das „Betreute Wohnen“ für Menschen gedacht, die sich in der eigenen Häuslichkeit in einer sozialen Isolation befinden. Durch die Hausgemeinschaft sollen die BewohnerInnen, die bisher wenig soziale Kontakte hatten, wieder ein soziales Umfeld bekommen. Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kommunikation sollen wieder ausgebildet werden, mit dem Ziel das Wohlbefinden der BewohnerInnen spürbar zu verbessern.

Das „Betreute Wohnen“ bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern ein besonders Maß an Sicherheit, da durch die Notrufeinrichtung ein schneller Kontakt zu Mobilien Hilfsdiensten (MOHI) hergestellt werden kann. Auch steht zu zweckmäßigen Zeiten eine Betreuungskraft für die Belange der BewohnerInnen zur Verfügung. Ein früher Umzug in ein Pflegeheim kann so für einige Menschen vermieden

werden. Diese Menschen können zwar in ihrer bisherigen häuslichen Umgebung nicht ausreichend versorgt werden, ein Umzug in ein Pflegeheim würde aber eine Überversorgung darstellen. So gesehen ist das „Betreute Wohnen“ eine hervorragende Alternative zu den früheren Altenheimen.

Dennoch ist besonders darauf hinzuweisen, dass stationäre Pflege durch das „Betreute Wohnen“ nicht ersetzt werden kann oder soll. Auch ist wichtig zu erwähnen, dass gerontopsychiatrisch stark veränderte Menschen im Normalfall nicht untergebracht werden können oder sollen.

Die Dienstleistungen orientieren sich an den Notwendigkeiten der BewohnerInnen. Sie beinhalten hauswirtschaftliche, pflegerische und soziale Hilfeleistungen. Diese sind in einen verbindlichen Grundservice und in einen Wahlservice aufgeteilt. Ziel dieser Serviceleistungen ist die Unterstützung der Bewohner, um auch im hohen Alter selbstständig leben und soziale Kontakte pflegen zu können.

Margrit Koch und ihre Stiftung. Margrit Koch (1922 bis 2005), wohnhaft in der Scheidgasse 18 in Meiningen, hat ihr Vermögen in einer zweckgebundenen Stiftung der Gemeinde Meiningen hinterlassen. Als Vorsitzenden des Stiftungsrates hat Margrit Koch namentlich Albrecht Kühne eingesetzt, weitere Stiftungsräte sind derzeit Bürgermeister Thomas Pinter, GR Eduard Keßler, der Obmann des Krankenpflegevereines Gerd Fleisch und Gemeindefürsprecher Michael Oberzinner.

Um dem Willen der Verstorbenen eine Pflegestätte zu errichten entsprechen zu können, wurden aus deren Hinterlassenschaft Grundstücke veräußert. 1,5 Millionen Euro stehen nun für den Bau zur Verfügung. Das Ziel der Stiftung ist eine möglichst schuldenfreie Abwicklung des Projektes.

Geplant hat die Anlage Baumeister Wolfgang Rüscher, die Bauaufsicht liegt in den Händen von Baumeister Eduard Wildburger.

Die sieben Wohneinheiten können gemietet, aber nicht als Eigentum erworben werden. Die Vergaberichtlinien werden derzeit ausgearbeitet. Anlaufstelle für die Vergabe der Wohnungen ist die Gemeinde als Begünstigte; sie entscheidet nach Rücksprache mit dem Stiftungsrat.

Betreutes Wohnen Meiningen

- Veranschlagte Kosten: 1,5 Millionen Euro
- Baubeginn: Frühjahr 2014
- Bauzeit: ca ein Jahr
- Planung: Baumeister Wolfgang Rüscher
- Bauaufsicht: Baumeister Eduard Wildburger

Betreutes Wohnen Meiningen - Raumprogramm

Die Kleinwohnanlage „Betreutes Wohnen“ wird in der Gemeinde Meiningen auf dem Grundstück der Margrit Koch Privatstiftung erbaut. Aufgrund der günstigen und zentralen Lage des Grundstückes in der Scheidgasse, sind alle wichtigen Einrichtungen des täglichen Bedarfs - Nahversorger, Arzt, Bank, Gemeindeamt und Bushaltestelle - innerhalb weniger Minuten zu Fuß erreichbar.

Die Anforderungen an Betreutes Wohnen sind somit im Wesentlichen erfüllt:

- zentrumsnah mit guter Infrastruktur im Umfeld
- Einkaufsmöglichkeiten für die Grundversorgung
- Haltestelle für den öffentlichen Verkehr nicht mehr als 300 Meter entfernt
- im Verbund mit anderen betreuten Wohnungen



Auf dem Grundstück der Margrit Koch Privatstiftung wird das „Betreute Wohnen Meiningen“ errichtet. Das Wohnhaus bleibt erhalten, der Stadel (Bild unten) wird abgetragen. Die derzeit im Wohnhaus untergebrachte Bibliothek wird ihren Standort dort behalten. | Fotos: Benzer



Raumprogramm. Die Kleinwohnanlage beinhaltet sieben Wohnungen verteilt auf zwei Geschosse. Die Wohnungsgrößen reichen von 50,42 bis 60,02 Quadratmeter. Alle Wohnungen sind barrierefrei ausgeführt. Des Weiteren werden der Krankenpflegeverein und der Mobile Hilfsdienst der Gemeinde Meiningen in der Kleinwohnanlage untergebracht.

Für die Bewohner stehen zudem folgende Räume im Haus zur Verfügung:

- Gemeinschaftsraum mit Küche
- Büro für das "Betreute Wohnen"
- Behandlungsräume für diverse Behandlungen (Pflege, Physiotherapie, Massage usw.)
- Trockenraum
- Technikraum
- Fahrradraum

Die Flure und Zugänge zu den Wohnungen haben alle Tageslicht und sollen als natürliche Treffpunkte für die Bewohner dienen.

Die Anforderungen an Betreutes Wohnen:

- selbstständige, abgeschlossene Wohnung mit Wohnküche und davon getrenntem Schlafrum, Sanitärbereich sowie Abstell- bzw. Nebenraum
- Barrierefreiheit der Wohnung und der Wohnungszugänge nach Ö-Norm B 1600
- Notrufeinrichtung, in allen Zimmern bedienbar und technisch gewartet
- vorhandener Raum für gemeinschaftliche Aktivitäten



Links: Obergeschoss
Unten: Erdgeschoss
| Pläne © Rüscher & Söhne



Kindergarten und Volksschule: Sommerbetreuung 2014

Das Angebot gilt während der Sommerferien vom 7. Juli bis 25. Juli und vom 18. August bis 5. September 2014, für Kindergartenkinder (drei bis sechs Jahre) und Schulkinder (sechs bis zehn Jahre), von:

Montag bis Freitag, jeweils von 7.00 bis 13.00 Uhr.

Vom 28. Juli bis einschließlich 14. August 2014 sind Kindergarten und Volksschule geschlossen.

Betreut werden die Kindergartenkinder von den Kindergartenpädagoginnen, die VolksschülerInnen von Anita Hartmann vom Verein Tagesmütter. Die Anmeldeformulare für die Sommerbetreuung werden Anfang April über Kindergarten bzw. Volksschule verteilt und sind bis spätestens 9. Mai 2014 an das Gemeindeamt Meiningen zu schicken.

Weitere Informationen zu diesen Angeboten: Gemeindeamt Meiningen, Tel. 05522 71370-11

Regionale Sommerbetreuung. Die Sommerbetreuung wird heuer erneut im Rahmen eines gemeindeübergreifenden Kooperationsprojektes der Regio Vorderland-Feldkirch koordiniert. Dadurch ist ein regionaler Austausch möglich: Sollte das Angebot der Gemeinde Meiningen nicht ausreichend sein, so stehen nach Maßgabe freier Plätze auch in Feldkirch, Klaus, Rankweil und Sulz Betreuungsplätze zur Verfügung.



Schüler-Sommerbetreuung 2013 mit Anita Hartmann vom Verein Tagesmütter. | Foto: Benzer

Betreuung regional: (KW = Kalenderwoche)

Meiningen und Sulz: Vormittag KW 28 / 29 / 30 und 34 / 35 / 36

Klaus: Vormittag KW 28 bis 36

Rankweil: Vormittag und Nachmittag KW 28 bis 33

Feldkirch: Vormittag und Nachmittag KW 28 / 29 / 30 und 34 / 35

Lernhilfe-Angebot Meiningen

„Die Nachfrage ist gegeben, also möchten wir ab dem kommenden Schuljahr ausprobieren, ob es klappt“, sagt die Direktorin der Volksschule, Hermine Hebenstreit. Die Rede ist vom „Lernhilfe-Angebot Meiningen“. „Es kommen immer wieder Eltern auf uns zu und fragen, ob wir etwas in dieser Richtung vermitteln können“, so die Direktorin, „deshalb möchten wir vorstellen, was wir uns dazu überlegt haben.“

Was man braucht, ist zweierlei: zum einen Hausaufgabenhilfe, zum anderen Nachhilfeunterricht. Hausaufgabenhilfe brauchen zum Beispiel Kinder mit mangelhaften Sprachkenntnissen; junge Leute oder Erwachsene, die ein wenig Zeit erübrigen können, wären hier gefragt. Nachhilfe brauchen Kinder mit Lernschwäche, hier wendet sich die Lehrerschaft an Studierende, Gymnasiasten oder Jugendliche in höheren Schulstufen. Wer sich vorstellen könnte, Nachhilfeunterricht oder Hausaufgabenhilfe zu leisten, kann sich an die Volksschule wenden.

Hier wird eine Liste mit Kontaktdaten erstellt und aus



| Foto: © Stefan Körber - Fotolia.com

diesem Pool die den Bedürfnissen des Kindes am besten passende Person dem Kind zugeordnet.

Die Lernhilfe Meiningen möchte im Herbst, mit Beginn des Schuljahres 2014/2015 starten. Damit das aber auch klappt, bittet die Lehrerschaft schon jetzt Personen, die sich vorstellen können mitzumachen, sich zu melden. Die Lernhilfe wird nur für Kinder der Volksschule Meiningen vermittelt.

Infos: Volksschule Meiningen, Direktion Hermine Hebenstreit,

Tel. 05522/76793 / Fax 05522/76793-3 / E-Mail: direktion@vsme.snv.at

Partnerschaft in der Schule

Heute können Schulen durch die Schulautonomie mehr Dinge eigenständig bestimmen als früher. Der Gedanke dahinter ist, das Angebot der Schule so zu gestalten, dass es den jeweiligen Bedürfnissen und Gegebenheiten vor Ort entspricht. Als Bindeglied zwischen Kindern, Eltern und Schule versteht sich der hiesige Elternverein, der mit den gewählten KlassenelternvertreterInnen, den KlassenlehrerInnen und der Schulleitung das Schulforum bildet. Im Schulforum bringen Eltern in Vertretung ihrer Kinder ihre Vorstellungen über das Schulleben ein. Voraussetzung für ein gutes Miteinander sind dabei gegenseitige Akzeptanz und Wertschätzung. Vorstellungen einbringen bedeutet, dass Eltern beratende Funktion haben und Vorschläge machen können, die Entscheidung aber bei den Lehrern und Lehrerinnen liegt. „Wir haben an unserer Schule ein sehr gutes Diskussionsklima“, sagt die Obfrau des Elternvereins, Michaela Almberger. Diskussionsthemen sind schulische Entscheidungen, der Notenschlüssel, Schülerbetreuung in den Ferien, Festlegung schulautonomer Tage, Schwerpunktthema eines Schuljahres und was sonst so anfällt.

Der Elternverein verfügt durch die Einhebung von Mitgliedsbeiträgen - die Mitgliedschaft ist freiwillig - über ein Budget, daher kann er die Schule bzw. einzelne SchülerInnen finanziell unterstützen. „Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns bei allen bedanken, die uns finanziell und materiell schon seit Jahren immer wieder unter die Arme greifen“, sagt die Obfrau. „Das wären die Raiffeisenbank, Gemüse Nachbar, Biohof Kühne, Herberts Dorfmetzger und die Gemeinde Meiningen; ein Dank gilt auch dem Osterhasen und dem Nikolaus, die verlässlich jedes Jahr in der Schule vorbeischaun.“

Alle bezahlten Beiträge und Sponsorengelder werden in Aktivitäten investiert: Etwas ganz Besonderes ist immer das Spiele-Fest zum Schulabschluss, das in

jedem zweiten Jahr vom Elternverein organisiert und bewirtet wird. Weiters dürfen die ersten und zweiten Klassen auf Kosten des Elternvereins den Workshop „Höflichkeit und Respekt“ besuchen, die dritten und vierten Klassen „Defendo“, bei dem es um Abgrenzung und Selbstverteidigung geht. Manchmal kommt auch ein Clown oder Zauberer in die Schule, ganz verlässlich aber sind der Osterhase und der Nikolaus. Die „Gesunde Jause“, die es einmal im Monat gibt, ist bereits bestens etabliert und dazu - und zum Thema Gesundheit - passt im Herbst das Mosten. „Wir bitten alle, die die Äpfel in ihrem Garten nicht auflesen wollen oder können, sich bei uns zu melden. Wir vom Elternverein holen die Äpfel ab und machen gesunden Saft daraus.“

Große Erleichterung für Eltern, so empfindet man das im Elternverein, ist die Schülerbetreuung in den Sommerferien. „Wir sind froh, dass das zustande gekommen ist“, heißt es unisono. Man bedankt sich ausdrücklich für den Einsatz der Gemeinde und nicht zuletzt bei Anita Hartmann, „die im vergangenen Sommer so viel mit den Kindern unternommen hat.“

Spiele-Fest mit Unterstützung des SK Meiningen, Mittwoch, 4. Juni 2014, ca. 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr, Sportplatz Meiningen, Bewirtung: Elternverein Ersatztermin bei schlechter Witterung: Mi. 11. Juni 2014.



1. Reihe v. li.: Sandra Gohm, Elena Schatzmann (1b), Sigrid Hepberger (1a), Nadja Miller (3a), Steffen Berger (3b), Brigitte Sieber; 2. Reihe: Birgit Raskin (2b), Astrid Salzgeber (2a), Michaela Almberger (4). | Foto: Benzerw

Kunterbunte Kinderkunst

Passend zum Jahresthema „Kunterbunte Kinderkunst“ haben die Meiningener Kindergärtler ein Projekt durchgeführt. Die Malerin und Kunsthistorikerin Margit Krismer stand den kleinen Künstlerinnen und Künstlern dabei helfend zur Seite.

Eine Woche lang durften die Kinder zum Thema „Die vier Elemente“ eine große Leinwand gestalten. Der eigenen Kreativität waren dabei keine Grenzen gesetzt. Das großflächige Malen und Tupfen, sowie das Hervorheben von winzigen Details bereitete den Kindern viel Freude. Auch die Farben wurden eigenhändig gemischt. Feuer, Wasser, Erde und Luft erhellen nun den Kindergarten. Die Kinder sind stolz auf ihr gemeinsames Werk. Ein besonderer Dank geht an Margit Krismer für ihre Hilfe.



Die vier Elemente künstlerisch dargestellt. | Foto: Kindergarten

Rheintal-Puzzle für den Unterricht

Der regelmäßige Austausch zwischen den Bürgermeistern bzw. Gemeindepräsidenten diesseits und jenseits des Rheins hat Tradition und wird gepflegt. Nun hat sich das gegenseitige Interesse in der Erarbeitung eines Rheintal-Puzzles niedergeschlagen, das im Geogra-

fieunterricht der 4. Volksschulklassen Verwendung findet. Mit sichtlicher Freude haben die Kinder der 4. Klasse Volksschule mit ihrer Klassenlehrerin Patricia Daum und Direktorin Hermine Hebenstreit die Puzzles von Bürgermeister Thomas Pinter entgegengenommen.



Foto: Gemeinde

Kinderturnen nach dem Motto: „Mut tut gut“

Wie ungeduldige Pferde vor dem Rennen stehen sie an der Startlinie, aber eine kurze Wiederholung der Spielregeln für die kommende Stunde ist notwendig, damit das Konzept, nach dem geturnt wird, auch allen Spaß macht. 28 Kinder im Alter von sechs bis 10 Jahren sind derzeit beim Kinderturnen der Turnerschaft Meiningen dabei, geturnt wird donnerstags, von 17.30 Uhr bis 18.45 Uhr im Turnsaal der Volksschule. Also - ein wenig Geduld noch - dann kann's losgehen. Die Leiterinnen Bianca und Fabienne Zöhler sowie Carina Mattes rufen in Erinnerung, worauf die Kinder zu achten haben, damit auch nichts passiert. Denn bei so viel Energie und Temperament kann man sich schon einmal selbst überschätzen oder auf Fairness vergessen.

Na dann, auf geht's. Die Kinder wissen schon, was ihre erste Aufgabe ist. Alle zur Verfügung stehenden Geräte werden aus dem Depot geholt, Matten aufgelegt, Ringe und Seile losgebunden. „Wir legen den Schwerpunkt auf Geräteturnen“, sagt Bianca, „denn nach Aussage der Kinder kommt das in den Schulstunden zu kurz“.

Es wird nach keinem bestimmten Schema geturnt, die Kinder dürfen machen, was gerade Spaß macht. „Deswegen teilen wir uns die Aufsicht zu dritt, damit immer eine von uns eine kleine Gruppe im Auge hat“, sagt Bianca.

Das Motto der Turnstunde ist „probieren lassen“. Das verlangt auch von den Trainerinnen Mut, denn es gibt hier nicht das Modell Trainer / Spieler, sondern ein vermeintlich wildes Durcheinander - alle machen alles. Trotzdem, es funktioniert. Niemand bleibt zu lange

an einem Gerät, die Kleineren lernen von den Größeren, die Größeren übernehmen Verantwortung für die Kleineren. Wird es einem Kind zu laut, darf ein Kegel aufgestellt werden. Stehen alle drei Kegel, muss einmal kurz Ruhe einkehren und dann wird neu gestartet. Teamfähigkeit, eine wichtige Voraussetzung für das Leben, wird hier spielerisch eingeübt. Und natürlich geht es beim Turnen um die körperliche Ertüchtigung, aber Koordination und Kondition kommen bei so vielen Möglichkeiten, die hier geboten werden, ganz von selbst. Was einige Kinder dann auch noch genießen: Wer mag, kann am Schluss der Turnstunde laut schreiend durch den Saal flitzen. Wo, bitte, kann man das heutzutage sonst noch?

Kinderturnen: Während der Schulzeit von September bis Mai, immer donnerstags von 17.30 Uhr bis 18.45 Uhr, in den Schulferien findet kein Turnen statt.

Kontakt: Bianca: 0664 / 460122,

Fabienne: 0650 / 2809855 und Carina: 0664 / 4090260

Angebote der Turnerschaft Meiningen für Erwachsene:

Frauen 1: Immer donnerstags von 19 Uhr bis 20 Uhr unter der Leitung von Irene Kumpitsch.

Frauen 2: Immer donnerstags von 20 Uhr bis 21 Uhr unter der Leitung von Eleonora Madl.

Senioren: Immer dienstags von 19 Uhr bis 20 Uhr unter der Leitung von Judith Eller und Stellvertretung Edith Bischof.

An Feiertagen sowie Schulferien findet kein Turnen statt.



Foto: Benzer

Faschingsumzug 2014

Als hätten sie's gewusst, dass das Wetter heuer trüb sein wird, beim Kinderfaschingsumzug in Meiningen. Denn so bunt war der Umzug noch nie. Für ein Feuerwerk an Farben haben die gelb-orangen Vögel aus dem Kindergarten gesorgt, die Guggamusiken, Umzugswagen und die vielen Mäschgerle am Straßenrand trugen das ihre zum Umzug bei. Gefeiert wurde nach den Strapazen dann im Schulsaal und am Schulhof.

Als Veranstalter fungierte wie in jedem Jahr die Funkenzunft Meiningen. Für allerlei Gegrilltes sorgte Herberts Dorfmetz.



Funkenwochenende in Meiningen

Wie soll man einen Winter vertreiben, der gar nicht da war? Es trotzdem tun, damit dem nicht etwa einfällt, doch noch zu kommen. Für die Kindergärtler hat Fritz Kumpitsch von der Funkenzunft einen Funken gebaut, der am Freitag vor dem Funkensonntag entzündet wurde. Symbolisch dafür, dass man wirklich genug hat von der kalten Jahreszeit, wurde ein Schneemann verbrannt.

Am Samstagnachmittag ist dann programmgemäß der Kinderfunken in Flammen aufgegangen und am Abend fand das Funkenwochenende mit dem großen Funken mitsamt Feuerwerk den Abschluss.



Oben rechts und zweite Reihe: Funken im Kindergarten.
Dritte Reihe: Kinderfunken am Samstagnachmittag. Die Funkenbauer mit ihrem Chef Christoph Holl „liegend“.
Unten: Zum Funken gehören Saft, Würstle und Pommes. | Fotos: Benzer



Die Hexenwerkstatt. Wie in jedem Jahr, wird die Funkenhexe eine Woche vor ihrem Auftritt zum Leben erweckt. Eine Hexe und zwei Schneemänner haben Vroni Kumpitsch, Steffi Bolter sowie Kathi, Margit und Ramona Beller heuer angefertigt. Ebensoviele Funken, nämlich drei, mussten von der Funkenzunft errichtet werden. Belohnt wurde die Arbeit der Frauen und Männer durch eine rege Teilnahme der Bevölkerung an dem Spektakel.



Oben: Die Funken. | Foto: Benzer
Die Hexenwerkstatt. | Fotos: Funkenzunft

Das Gemeindevermittlungsamt - wenn es zwischenmenschlich „kriselt“

Gemeindevermittlungsämter sind kein Relikt aus alter Zeit, sondern eine vernünftige Einrichtung, die es verdient, reaktiviert zu werden. Sind diese Schlichtungsstellen auf kommunaler Ebene in letzter Zeit in Vergessenheit geraten, so zeigt ein Blick in die Vergangenheit, dass diese sehr wohl ihre Daseinsberechtigung haben. So wurden zum Beispiel in den Jahren zwischen 1910 und 1920 pro Jahr zwischen 100 und 500 Streitsachen in bürgerlichen Rechtsangelegenheiten von den Vorarlberger Gemeindevermittlungsämtern abgewickelt; in Ehrenbeleidigungsfällen wurden die Ämter zwischen 400 und 1.000 Mal aktiv. Auch noch in den 50er und 60er Jahren des letzten Jahrhunderts waren die Schlichtungsämter erfolgreich tätig. Ihr Manko heute ist: Ihre Existenz ist den Bürgerinnen und Bürgern nicht oder zu wenig bekannt.

Die Gemeindevermittlungsämter haben die Aufgabe, vermittelnd zu wirken und Probleme im Gespräch zu lösen. Sie schließen wirksame Vergleiche zwischen streitenden Parteien in Zivilrechtsangelegenheiten wie Geldforderungen und Ansprüche über bewegliche Sachen, in Streitigkeiten über Bestimmung oder Berechtigung von Grenzen unbeweglicher Güter oder über Grunddienstbarkeiten, in

Streitigkeiten über Dienstbarkeit der Wohnung und in Besitzstreitigkeiten. Zu ihren Aufgaben zählt auch die Vornahme von Sühneversuchen in Ehrenbeleidigungsangelegenheiten und Ehrenkränkungssachen nach dem Gesetz zum Schutz der persönlichen Ehre und zur Regelung der Ehrenkränkung. Kurzum: Das Gemeindevermittlungsamt kann kostspielige Prozesse vermeiden.

Einberufen des Gemeindevermittlungsamtes: Die Gemeinde nimmt Kontakt mit dem Vorsitzenden auf, diesem wird der Sachverhalt geschildert bzw. die Unterlagen vorgelegt. Dann entscheidet er, ob er vorab alleine ein Gespräch führt oder ob das Gemeindevermittlungsamt einberufen wird. Dann gibt er einen Termin bekannt, der an alle beteiligten Parteien weitergeleitet wird.

Das Gemeindevermittlungsamt in Rankweil ist für Meiningen, Zwischenwasser, Röthis, Sulz, Viktorsberg, Laterns und Übersaxen zuständig.

Vertrauensmänner: Manfred Speckle, Rankweil; Josef Mathis, Zwischenwasser; DI Norbert Mähr, Röthis; Erich Paulitsch, Rankweil; Eratz: Karl Wutschitz, Sulz.

Sanierungsarbeiten

Rund 14.000 Euro haben die Sanierungsarbeiten in der Volksschule gekostet. Saniert wurde das gesamte Stiegenhaus im ehemaligen Feuerwehrtrakt und nunmehriger Ausgang zur Nachmittagsbetreuung der Volksschule. Saniert wurde auch der Boden der Turnhalle.

Die Turnhalle, die als Allzwecksaal genutzt, einiges aushalten muss, ist jetzt wieder glatt geschliffen und gestrichen. Das heißt wieder mehr Qualität für Schülerinnen und Schüler, Turnerinnen und Turner und auch für unsere weltmeisterlichen KunstradfahrerInnen.



Neubau SKM Klubheim

Dank enormer Eigenleistungen des Sportklubs Meiningen schreiten die Arbeiten beim Neubau am Sportplatz zügig voran und gehen bereits dem Ende zu. Unter der fachkundigen Leitung von Walter Tagwercher und Jürgen Müller haben viele Vorstandsmitglieder, der Trainer der I. Kampfmansschaft Enes Cavkic und einige Spieler tatkräftig mitgeholfen, dieses große Projekt zu realisieren. Unter dem Motto „man hilft, wo man kann“, wurden neben den Abbrucharbeiten die Maurerarbeiten bei den Umkleidekabinen, bei den Nasszellen und im Geräteraum in Eigenregie durchgeführt. Auch die Platten der Außenfassade und die Schindeln am oberen Teil des Gebäudes wurden vom „Arbeitsteam des SKM“ angebracht. Dazu waren umfangreiche Vorarbeiten wie die Erstellung der Roste und das Anbringen der Isolierung notwendig.

Mittlerweile ist das Clubheim fertiggestellt und bezogen. Was noch fehlt sind die Teerarbeiten, diese werden demnächst durchgeführt. Am 29. März, beim erste Heimspiel der 1. Mannschaft, sind alle wesentlichen Arbeiten abgeschlossen.



Oben: Der Schindeltrupp. Unten li.: Obmann Herbert Güfel und Hubert Müller. Unten rechts das Arbeitsteam des SKM v.l.: Herbert Güfel, Enes Cavkic, Walter Tagwercher, Adrian Kessler, Jürgen Müller, Kurt Bellert, Hubert Müller, vorne: Gebhard Pümpel. | Fotos: SKM 2 / Benzer



Photovoltaik-Aktion der Vorderland-Gemeinden

Für 2014 haben sich die Vorderland-Gemeinden Fraxern, Göfis, Klaus, Laterns, Meiningen, Rankweil, Röthis, Sulz, Übersaxen, Viktorsberg, Weiler und Zwischenwasser in Kooperation mit dem Energieinstitut Vorarlberg etwas überlegt, um dem Ziel Energieautonomie einen Schritt näher zukommen: die Photovoltaik-Aktion.

Infos zur Photovoltaik-Aktion der Vorderland-Gemeinden:

Freitag, 4. April 2014, 19:00 Uhr, Vereinshaus Rankweil

Die Aktion läuft bis 31. Mai 2014.

Mehr dazu auf www.meiningen.at

| Foto: DOC RABE Media Fotolia .com





Abstrakt und gegenständlich malt Brigitte Tagwercher. | Foto: Benzer

Kreatives aus Meiningen

Wer kann sich noch an den Faschingsball der Fußballer erinnern? Und an die großen gemalten Motive zum jeweiligen Thema des Balls? Brigitte Tagwercher hat seinerzeit die Bilder gemalt und sie ist seither nicht untätig geblieben. Bis vor Kurzem waren einige ihrer Werke in der Raiffeisenbank Koblach ausgestellt, jetzt plant die Künstlerin eine Vernissage in Salzburg.

„Ich habe immer schon skizziert und gezeichnet“, sagt Brigitte Tagwercher, „Stillleben, Landschaften, Körperstudien - anfangs mit Bleistift und Kohle, später in Aquarell und derzeit hauptsächlich in Acryl.“ Mit ihren Bleistift- und Kohlezeichnungen hat sie bereits in der Schule Wettbewerbe gewonnen, aber mit ihren Bildern an die Öffentlichkeit zu gehen, dazu hat sie erst eine Freundin ermutigt. Seither sind gut zwanzig Jahre und einige Ausstellungen ins Land gezogen. Die Autodidaktin malt in einer von ihr entwickelten Mischtechnik, unter Verwendung von Spachtel, Schwamm und Pinsel. Die Motive sind sowohl gegenständlich als auch abstrakt, die Farben gedeckt. Brigitte Tagwercher versucht – obwohl das Interesse groß ist – so selten wie möglich Ausstellungen von KollegInnen zu besuchen. „Ich möchte mir meinen Stil bewahren, damit ein jedes meiner Bilder ein Einzelstück und authentisch bleibt.“

Sich weiterentwickeln, neugierig bleiben, schauen was noch möglich ist, das wohnt wohl jedem Künstler inne. Brigitte Tagwercher möchte sich in Zukunft noch mit Airbrush versuchen - aber jetzt steht einmal die Ausstellung in Salzburg an.



Oben Auszeichnung „Familienfreundlicher Betrieb“: Herbert Walser, LR Greti Schmid und LH Markus Wallner. Unten: Anton Walser (li.) bei der Auszeichnung zum Speckkaiser, re. LR Stephan Pernkopf. | Fotos: Walser

Auszeichnung für besondere Leistungen

Bereits zum fünften Mal wurde die Meiningener Metzgerei Walser mit dem Zertifikat „Familienfreundlicher Betrieb“ ausgezeichnet. Die Verleihung der Auszeichnung, ausgelobt vom Land Vorarlberg, fand im Jänner dieses Jahres im Seestudio des Festspielhauses in Bregenz statt. Geschäftsführer Herbert Walser nahm die Urkunde aus den Händen von Landesrätin Greti Schmid und Landeshauptmann Markus Wallner entgegen.

„Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist heute mehr denn je von zentraler Bedeutung. Familienfreundlichkeit ist ein wichtiger Bestandteil moderner Personalpolitik. Dies vor allem, weil die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als eines der wichtigsten Elemente von Arbeits- und Lebensqualität gesehen wird. Dies hat die Geschäftsführung seit Jahren schon erkannt, seit 2003 dauerhaft umgesetzt und somit die Anforderungen seit mehr als zehn Jahren erfüllt“, sagt Herbert Walser.

Internationaler Speckkaiser. „Walsers Zwiebile“ wurde aus 365 Proben in der Kategorie Aufstriche zum Speckkaiser von Österreich erkoren.

„Mit der erneuten Auszeichnung zum besten Produkt in der Kategorie Aufstriche - mit dem „Zwiebile“ - konnten wir nach den Österreich-Siegen „Hirsch-Kamin-Wurzen“ 2013, „Bio-Karree-Speck 2011“ und „Ross-Kamin-Wurzen“ 2010 beweisen, dass wir in ganz unterschiedlichen Produktkategorien im Stande sind, das beste Produkt aller Teilnehmer des Wettbewerbes zu erbringen. Das ist ein Beweis dafür, dass unsere MitarbeiterInnen in allen Abteilungen und Produktionsstufen absolute Meister ihres Faches sind und mit Herz, Fachkompetenz und Begeisterung ihre Arbeit ausüben“, sagt Anton Walser.



Mit dem Probieren kommt das Interesse

„Anblasen“ hieß es vor wenigen Tagen in der Volksschule Meiningen. Horn, Saxophon, Klarinette, Tuba und Trompete waren gemeinsam mit den Männern, die ihnen die wundersamsten Töne entlockten, zu Gast bei den Schülerinnen und Schülern der Volksschule. Wie in jedem Jahr organisierte der Musikverein Meiningen eine Blasinstrumenten-Schnupperstunde, um – wie Obmann Gerd Fleisch sagt - „die Jugend zur Musik zu bringen.“ Eine Abordnung der Militärmusik Vorarlberg stellte den Kindern die Instrumente vor, sie konnten ausprobieren, zuhören, Fragen stellen und wurden zudem von den Musikern durch lustige Vorführungen auf „blasinstrumentisch“ zum Lachen gebracht.

Gerd Fleisch hofft natürlich, dass Buben wie Mädchen an den Instrumenten Gefallen gefunden haben. „Wir sind mit unserer Jungmusik zwar zahlenmäßig gut aufgestellt“, so Fleisch, „aber man muss immer am Ball bleiben.“ Um die Entscheidung der Kinder, ein Instrument zu erlernen zu erleichtern, bekamen sie schriftliche Informationen über die Jungmusik und die Musikschule ausgehändigt. „Die Instrumente“, so Fleisch, „werden vom Musikverein Meiningen zur Verfügung gestellt bzw. können bei der Musikschule ausgeliehen werden.“



Die Backen aufblasen und los geht's! | Foto: Gemeinde

Die Jungmusik sucht DICH! Du möchtest ein Instrument spielen, am liebsten in einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen? Gleichzeitig noch ganz viel Spaß haben und neue Freunde finden? Du möchtest in einem Verein dabei sein und viel erleben? Dann bist du bei uns genau richtig! Die Jugendmusik des Musikvereins Harmonie Meiningen sucht neue Mitglieder!

Wir sind eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen im Alter von acht bis 18 Jahren. Wir wollen gemeinsam Musik machen, Spaß haben, Freundschaften schließen, unsere Freizeit gestalten, Abenteuer erleben...

Wir proben einmal pro Woche, immer am Montag von 19 bis 20 Uhr im Probelokal des Musikvereins in der Volksschule. Während des Jahres haben wir verschiedene Auftritte z.B. beim Frühjahrskonzert, in der Kirche oder auf dem Dorffest. Höhepunkte sind immer gemeinsame Unternehmungen wie eislaufen oder grill-

len und natürlich unser jährliches Jungmusiklager. Der Musikverein Harmonie Meiningen ermöglicht es dir, ein Instrument zu erlernen. Du weißt noch nicht welches Instrument du lernen möchtest? Kein Problem! Melde dich einfach bei unserer Jugendreferentin und komm zu einer Probe in unser Probelokal in der Volksschule Meiningen vorbei. Du kannst schon im Alter von sechs oder sieben Jahren ein Instrument beim Musikverein Meiningen erlernen. Nach oben gibt es keine Altersgrenze. Wir freuen uns auf dich!

Infos: Jugendreferentin Susanne Büchel
susanne.buechel@hotmail.de



Die Jungmusik Meiningen mit ihrem Kapellmeister Mario Wiedemann. | Foto: Musikverein

Ein Memento mori in der Fastenzeit

„Gedenke des Todes“ – am dritten Fastensonntag fand in der Pfarrkirche Meiningen die szenische Lesung „Es tanzt der Tod sein' Reigen“ statt. Hans Dieter Mairinger hat in seinem gleichnamigen Buch (Wagner Verlag) das in der christlichen Kunst traditionell verankerte Totentanzmotiv aufgenommen und in die heutige Zeit übersetzt. Neben dem Spielmann, dem Tod und dem Reichen ergänzen ein Selbstmörder und ein Ordensmann die klassische Personenauswahl. Sich in die Tatsache des Sterbens einzuüben und sich Angst und Schrecken vor dem Tod nehmen zu lassen, ist die zentrale Zielsetzung des Textes: Nicht das Schreckliche und Furchtbare stehen im Vordergrund, sondern eher das Versöhnliche und Tröstliche. Eindrucksvoll vorgetragen wurde der Text von Hans Dieter Mairinger, Pfarrer Antony Payyapilly, Agathe Kühne und Christoph Simma. Die Lesung, mit Bildern von Herwig Zens, wurde musikalisch untermauert von Lucas Oberer (Trompete) und Patrick Radoszticz (Gitarre). Die Tondichtung von Fridolin Dallinger haben die Musiker gemeinsam mit Mario Wiedemann für die Instrumente adaptiert.



Szenische Lesung in der Pfarrkirche. | Foto: Benzer



So eisig er angefangen hat, so mild ist er schließlich geworden, der Winter 2013 / 2014. Aus dem Wintertraum wie auf den Fensterbildern der Volksschule, ist nichts geworden...



...dafür konnte der Baumschnitt schon im Februar erledigt werden...



...und auch der Hufblattich hatte schon früh seine ersten Gäste. | Fotos: Benzer

Meiningen 1914

Bücher, Diskussionsrunden, Dokumentationen – allorts wird in diesem Jahr des Kriegsausbruches 1914 gedacht. Die Herrschaftsgeschichte ist bekannt: Am 28. Juni 1914 werden der Thronfolger der k. k. Doppelmonarchie Österreich-Ungarn und seine Gemahlin Sophie in Sarajewo ermordet. Am 28. Juli 1914 erklärt Österreich-Ungarn Serbien den Krieg; man rechnet mit einem kurzen Konflikt. Russland, als Schutzmacht der Slawen, betreibt die Generalmobilmachung, woraufhin das Deutsche Reich an der Seite Österreich-Ungarns in den Krieg eintritt. Frankreich und Großbritannien bilden mit Russland die Entente-Mächte, Österreich-Ungarn mit dem Deutschen Reich und zunächst noch mit dem neutralen Italien die

Mittelmächte. Italien schließt sich 1915 der Entente an. „Der große Krieg“ - später der Erste Weltkrieg genannt - nimmt seinen Lauf. Wie hat man auf dem Land das Jahr 1914 erlebt, wie war der Alltag im am westlichsten Flecken der Donaumonarchie gelegenen Meiningen? Fragen kann man niemanden mehr, so dienten für die Rekonstruktion des Lebens in Meiningen das „Gemeindeblatt für Rankweil, Altstadt, Zwischenwasser, Sulz, Röthis, Weiler, Klaus, Übersaxen, Viktorsberg, Göfis, Fraxern, Tosters, Laterns, Tisis und Meiningen“, Nr. 2 bis Nr. 51 / 1914 sowie weitere unten angeführte Literatur als Fundgrube. Trotz allem, es bleibt eine Rekonstruktion und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



Das Dorf und seine Menschen. Im Jahre 1910 zählte Meiningen 448 Einwohner. Die Anzahl der Häuser wissen wir aus dem Jahr 1880, damals zählte man 97 Häuser und 412 Einwohner. Aus dem Jahr 1880 sind auch weitere Zahlen bekannt: 24 Halter besaßen 36 Pferde, 76 Halter 219 Stück Rindvieh, davon 120 Kühe, 27 Halter hatten 68 Schweine und 20 Halter 20 Ziegen. Für Geflügel ist keine Zahl bekannt, aber acht Bienenzüchter betreuten 26 Stöcke. Die Meiningen, heißt es, haben überwiegend von der Landwirtschaft gelebt. In 76 der 97 Häuser gab es zumindest eine Kuh. Dennoch – nicht alle Meiningen waren Bauern. Bei der Durchsicht der Totenbücher vom Jahr 1900 bis 1914 kommen die verschiedensten Berufe zutage, mit denen die Meiningen ihren Lebensunterhalt verdient

hatten: Schuster, Wegmacher, Zimmermann, Fabrikarbeiter, Pfarrer, Tagelöhner, Holzfäller, Holzhändler, Pfarrmessner, Schreiner, Brückenzeilenehmer, Metzger, Gastwirt, Gutshofbesitzer, Bauer, k. k. Finanzwachoberaufseher oder k. k. Rheinstromaufseher. Die verstorbenen Frauen werden benannt als „Gattin von...“ oder „Witwe von...“, „Jungfrau“, Stickerin oder Fabrikarbeiterin. Die Kindersterblichkeit muss relativ hoch gewesen sein, denn allein im Jahr 1913 (das Jahr 1914 ist aus Datenschutzgründen noch gesperrt), waren unter zwölf Verstorbenen zwei Kinder. Zwei Bauern, zwei Fabrikarbeiter, ein Fabrikarbeiter, ein k. k. Beamter, eine „k. k. Gattin“, zwei Bäuerinnen und ein Knecht fanden 1913 den Tod. Häufige Todesursachen zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren

Die
General-Versammlung
für die
**Genossenschaft sämtlicher Gewerbe
in Rankweil-Meiningen,**
welche nicht in Fachgenossenschaften eingeteilt sind, findet
am Sonntag, den 29. März, nachmittags 5 Uhr,
im Saale zum „Eswen“ statt.

Tagesordnung:

1. Namensaufruf.
2. Protokoll-Berufung.
3. Vorlage der Jahresrechnung.
4. Jahresbericht.
5. Wahlen:

Sehr billig zu verkaufen
sind eine Blähmühle zum Korn pühen, eine Anzahl eiserne
Fenstergitter und ältere Fenster von Ferd. Köchle, Maurer-
meister in Levis. 2.1

Einen Küchenkasten
bereits wie neu, 2 Tische, 1 Wandbank und verschiedene
Hausratgegenstände hat zu verkaufen Schäfle,
Neustadt 27 in Feldkirch.

Ein Streuemahd
auf Brunnen im Steuerdistrikt Meiningen gelegen ist zu
verpachten eventuell zu verkaufen. Auskunft erteilt
Schneizer, Gemeindefschreiber in Muntlig.

Zuchtstiere,
erstklassig, 2 dreiviertel Jahre alt, hoch gealpt, gutmütig,
in Au und Rankweil vom Landeskulturrat in der 1. Kate-
gorie prämiert und subventioniert und einen 18 Monate
alten, schönen, dunkelbraunen, sprungfähigen Jungstier
hat zu verkaufen Biedermann, Kapfstraße 64, Gisingen
bei Feldkirch.

Sieben 5 und 6 Quart dicke Schweine
hat zu verkaufen Alois Martz in Gisingen.

Das Sehen über den Ader des Johann Josef
Kühne (vormals Witwe Allgäuer, Schreiner, Gi-
singen) auf Jug Griffeler ist 2.1
bei 5 K Strafe verboten.

Einladung. Meiningen.
Sonntag, den 7. Juni, veranstaltet der 1361. Kirchen-
chor von Gisingen bei günstiger Witterung in der „Krone“
in Meiningen ein
KONZERT
mit sehr reichhaltigem Programm. Auch humoristische
Scenen und Deklamationen werden für gute Gemüts-
stimmung Sorge tragen.
Zahlreichem Besuche sieht entgegen
Heinrich Brändle, Gastwirt.
Eintritt frei! Eintritt frei!

laut Totenbuch Diarrhö (Durchfall), Peritonitis (Bauchfellentzündung), Pyä-
mie (Blutvergiftung), Pneumonie (Lungenentzündung), Lungenschwindsucht
(Tuberkulose), Halswirbelbruch, Herzschlag, Convulsio (Epilepsie), Magenent-
artung, Geistesstörung, Morbus seniles (Altersschwäche), Apoplexie (Gehirn-
schlag), Influenza, Meningitis und Gelenksrheumatismus.

Das Taufbuch für Meiningen bezeugt für das Jahr 1913 zehn Geburten. Als Heb-
ammen sind Babette Kühne, Kathi Allgäuer und Maria Tschüscher eingetragen.
1914 haben in Meiningen zwei Paare den Bund fürs Leben geschlossen.

Beruf und Einkommen. Bäuerlich strukturiert, würde man heute die Lebens-
verhältnisse der Meiningen im Jahr 1914 nennen. Wie die oben erwähnte Vertei-
lung der Nutztiere zeigt, gab es neben den Vollerwerbsbauern auch genügend
Haushalte, die Tiere zur Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse hielten (halten
mussten). Für die Arbeiterschaft galt eine geschätzte Wochenarbeitszeit von 60
Stunden. Als soziale Errungenschaft galt die Unfall- und Krankenversicherung,
aber bei weitem nicht alle kamen in den Genuss derselben. Alter und Arbeits-
losigkeit waren noch nicht durch Versicherung abgedeckt. „Um 1900“, so heißt
es, „konnten sowohl männliche als auch weibliche Fabriksarbeiter mit ihren Löh-
nen zumindest ihre bescheidensten Lebensverhältnisse decken. Allerdings leb-
ten Arbeiterfamilien am Rande der Verelendung. Besser war die Situation, wenn
eine familiäre Landwirtschaft im Rücken war“. Der mittlere Tageslohn bei einem
Zehn-Stunden-Tag für weibliche Textilarbeiterinnen im Jahr 1913 gerechnet auf
Schilling, betrug 3,94 (rund 0,3 Euro). Ein männlicher Textilarbeiter verdiente et-
was mehr als das Doppelte. Handwerker waren besser bezahlt: Ein Maurergesel-
le kam pro Zehn-Stunden-Tag auf 7,48 Schilling (etwas mehr als ein halber Euro).
Die errechneten Lebenshaltungskosten für einen Arbeiter in Vorarlberg ergeben
am Vorabend des Ersten Weltkrieges für Nahrung 57 Prozent, für Kleidung 16
Prozent und für Wohnen 27 Prozent des Lohnes.

Das Handwerk diente als Ergänzung zur Landwirtschaft und zur Produktion von
Gütern, die die Bauern nicht selbst herstellen konnten. In Meiningen werkten
Wagen- und Hammerschmiede, Säger, Müller, Schreiner, Herrenschneider, Bä-
cker, Metzger, Schuhmacher, Glaser, Zimmerleute, Maurer, Friseur, Küfer, Vieh-
händler und vereinzelt Sticker in Heimarbeit. Der Bleichehof, das einstige Aus-
hängeschild der Gemeinde war an die Compagnie Pfund und Valois verpachtet,
die eine Kettenstickerei betrieb.

Es gab drei Gaststätten: Krone, Adler und Schäfle. Dinge des täglichen Bedarfs,
die man nicht selbst herstellte, gab es bei den drei Krämern im Ort zu kaufen
oder auf den Märkten in Feldkirch – erwähnt sind in den Aufzeichnungen der
Johannimarkt, Michaelimarkt und der Thomasmarkt.

Einen großen Stellenwert hatte die Fischerei an Rhein, Frutz, Melankenbach
(Ehbach) und Ill. Am wenigsten ergiebig war die Frutz, der Fischreichtum des
Melankenbachs hingegen wurde gelobt. Berufsfischer galten als besser situier-
te Leute. Auch damals hat man sich schon mit der Fischzucht beschäftigt. Der
Fischerei-Verein betrieb Brutapparate und das Aussetzen von Fischen.

Grund und Boden. Die Bodennutzung in Meiningen im Jahr 1880 ergibt fol-
gende Zahlen: 52 Hektar Ackerland, 4 Hektar Gartenland, 130 Hektar Wiesen
mit einem oder mehr Schnitten, 19 Hektar Dauer- und Hutweiden, 152 Hek-
tar Streuwiesen und 94 Hektar Wald. Meiningen galt als das Streuegebiet des
Oberlandes. Der Verkauf der Streue war ein wichtiger Einkommensfaktor für die

Besitzer entsprechender Grundstücke. Zur Hauptsache wurde Viehzucht und
Milchwirtschaft betrieben, der Ackerbau spielte eine geringere Rolle. Für das
Jahr 1870 wird die Milchleistung einer Kuh pro Jahr mit 1.900 Liter (1.938kg)
angegeben. Zum Vergleich: Die Bauernzeitung vom Dezember 2013 berichtet:
„2013 haben Österreichs Milchkühe im Schnitt rund 7.200 kg Milch gegeben.“
Die Bodenbearbeitung erfolgte am Beginn des 20. Jahrhunderts mit einem ge-
wöhnlichen Pflug, mittels hölzernen oder eisernen Eggen und Walzen, mit Har-
ke, Spaten und Rechen von Hand; ausgesät wurde ebenso per Hand.

Die Industrialisierung der Doppelmonarchie im letzten Viertel des 19. Jahrhun-
derts hat auch die Voraussetzungen für die Landwirtschaft verändert. Stick-
stoffhaltige Düngemittel kamen zum Einsatz, auch Knochenmehl. Viehzucht-
genossenschaften wurden gegründet. Es gab bereits Maschinen zum Dreschen,
Futterschneiden, Jauchepumpen und einiges mehr – aber die meisten konnten
sich die Anschaffung solcher Gerätschaften nicht leisten. Den ersten Traktor in
Vorarlberg hat die Bauernkammer im Jahr 1925 gekauft.

Wichtig für die Menschen im Dorf war das Nutzungsrecht an Wald, Weide und -
nicht zu vergessen - den Alpen. In Meiningen verwaltete die „Altgemeinde“ die
aus der „Gnos“ stammenden Weideflächen und Waldgebiete zum Nutzen ihrer
Mitglieder. Die Agrargemeinschaft war noch in die Gemeinde integriert. Zu Be-
ginn des Jahres 1914 waren die Bauern im Dorf in heller Aufruhr: Der Gemeinde
wurde das Dammweide-Recht an den Rheindämmen in der Au entzogen, da der
Viehtrieb die Dämme beschädigte.

Infrastruktur. Von Brederis bis zum Zollhaus Meiningen führte eine mit Schot-
ter bedeckte Kommerzstraße, die auf Staatskosten erhalten wurde. Der Stra-
ßenverlauf gleicht größtenteils der heutigen Schweizerstraße. Das Zollamt hat-
te mit Eröffnung der Eisenbahn 1872 an Bedeutung verloren und wurde vom
Kommerzialzollamt auf ein k. k. Nebenzollamt II. Klasse herabgestuft. Über den
Rhein in die benachbarte Schweiz führte eine Holzbrücke, die 1961 durch eine
Betonbrücke ersetzt wurde.

Seit 1878 gab es ein Postamt mit Fahrpost und Postsparkassendienst. 1915 war
die Postbezeichnung „Meiningen in Vorarlberg“. 1913 wurden in Meiningen das
Telefon und die elektrische (Straßen)beleuchtung installiert.

Bereits 1907 erfolgte die Gründung des „Spar- und Darlehenskassenvereins Mei-
ningen“ unter dem Vorsitz von Pfarrer Xaver Lutz im Hause des Zahlmeisters
(1969 Fusionierung mit der Raiffeisenbank Rankweil).

1892 löste die Österreichische Krone den Gulden ab. Für eine Krone oder 100
Heller bekam man ca. 3 Kilogramm Brot, ein Herrenanzug kostete 45 Kronen.
Ein Gießer verdiente im Jahr 1910 pro Tag / elf Stunden 3,6 bis 4,8 Kronen. Ein
Hilfsarbeiter 3,2 bis 3,4 Kronen. Bereits 1915 begann die Geldentwertung, 1925
wurde die Krone vom Schilling (1 Schilling = 10.000 Kronen) abgelöst.

Vereinsleben und Feste. Der „Radfahrer-Club Meiningen“ wurde bereits 1907
von Josef Güfel gegründet. Auch einen Kirchenchor muss es gegeben haben,
denn im Ausschussprotokoll der Gemeinde vom 29. Jänner 1914 wird dem Kir-
chenchor die „Zuerkennung einer Renumeration für seine Mühewaltung und
Leistungen in der Höhe von 40 Kronen“ gewährt.

„Laienspieler in Meiningen“ spielten 1870 im Gasthaus zur Krone zugunsten des
Schulfonds, in den 20er Jahren habe man im Bleichesaal Theater gespielt.

Das Gründungsjahr der Freiwilligen Feuerwehr ist mit 1919 angegeben, aber

Derjenige, der die Streue von der dem
Herrn Jänd in Rankweil ge-
hörigen Wiese im Treiet am
Ebach ungeredeter Weise abgefährt hat, möge sich bei J.
Reifl, zur „Rofe“ in Levis melden, widrigenfalls der
Betreffende zur Rechenschaft gezogen werden dürfte.

III Zl. 851/1.
Kundmachung!
In letzter Zeit wurde mancherorts die Wahr-
nehmung gemacht, daß die seitens des Automobi-
klubs für Tirol und Vorarlberg, bzw. der k. k.
Reichsstraßenverwaltung aufgestellten Automobil-
warungszeichen, Geschwindigkeitsbeschränkungsta-
feln und Wegweiser durch Steinwürfe u. dgl. vielfach
in böswilliger oder mutwilliger Weise beschädigt
wurden.
Infolge Erlasses der k. k. Statthalterei vom
6. März 1914 Zl. XIV 403/7 wird auf die Not-
wendigkeit eines besonderen Schutzes dieser im all-
gemeinen Verkehrsinteresse und zur Wahrung der
persönlichen Sicherheit aufgestellten Tafeln aufmerk-
sam gemacht.
Eine Beschädigung dieser Tafeln, welche im
Eigentume und in der Einhaltung der Reichsstraßen-
verwaltung stehen, wird von den ordentlichen Ge-
richtern als Uebertretung des § 468 St.-G. nach
Lage des Falles eventuell auch als Verbrechen nach
§ 85 St.-G., und wenn die Tafeln als Warnungs-
zeichen aufgestellt wurden, nach § 319 St.-G. ge-
ahndet. Es ist daher von jedem zur amtlichen Kennt-
nis gelangten im Falle einer Tafel-Beschädigung
sofort das zuständige Gericht zu verständigen und
auch anher Bericht zu erstatten.
Feldkirch, den 17. März 1914.
Der k. k. Statthalterrat und Vize der Bezirks-
hauptmannschaft: Cornet.

**Verein gegen den Mißbrauch geistiger
Getränke in Vorarlberg**
(Ortsgruppe Feldkirch).
Montag, 12. Jänner, abends punkt 8 1/2 Uhr
im Saalbau in Feldkirch
öffentl. Versammlung
mit Vortrag des berühmten Redners P. Elpidius.
(Siehe Tagesblätter).
Freier Eintritt. Die Vorstandschaft.

Aufruf
An sämtliche Biertrinker in Costers.
Auf Sonntag, den 14. Juni, werden sämtliche Bier-
trinker, welchen es willkommen ist, das Bier wie in den
Nachbargemeinden um 20 Heller das Glas zu erhalten,
aufgefordert, sich nach dem nachmittägigen Gottesdienste
im Schulhause einzufinden. Hierzu werden auch sämtliche
Wirtshäuser in Costers höflichst eingeladen.
Die Einberufer.

Sommerschul-Befreiung.

Volksschulen Rankweil und Brederis.

Alle jene Parteien, welche ihre schulpflichtigen Kinder im Alter von 11–14 Jahren vom Sommerschulbesuche befreien wollen, müssen ein diesbezügliches Ansuchen mit Angabe des Befreiungsgrundes mündlich oder schriftlich bei der Schulleitung oder beim Ortschulrat (Vorjg: Joh. Barbis) innerhalb 14 Tagen **spätestens bis 28. März** einbringen. Verspätete Anmeldungen werden nur auf Kosten der Parteien durchgeführt. Bei Anmeldungen ins Schwabenland ist ein 30 Heller-Stempel abzuliefern.

Mündliche Anmeldungen von Kindern selbst werden nicht angenommen. Ebenso sind Ansuchen um Befreiung von Kindern, welche noch nicht 5 Winter regelmäßigen Schulbesuch aufweisen, schlechte Sitten-, Fleiß- und Fortgangsnoten haben, oder noch nicht über die dritte Klasse hinausgekommen sind, einfach zwecklos.

Liebe Eltern und Erzieher! Wenn nicht unbedingt notwendig macht auf Befreiung keinen Anspruch und schickt euer Kinder in die Sommer Schule. Es ist eine ganz irrihe Anschauung, wenn man meint, im Sommer lernen die Kinder weniger als im Winter. Die Lehrpersonen geben sich im Sommer **dieselbe Mühe!** Ein von der Sommer Schule befreites Kind vergißt 1. in der langen Zeit sehr viel; 2. bleibt es um das zurück, was das „Schulbesuchende“ in 3 1/2 Monaten weiter gelernt hat; 3. wird bei manchen das Sprichwort wahr: Müßiggang ist aller Laster Anfang!

Rankweil, im März 1914.

Der Ortschulrat.

schon 1867 wurde in den Medien der „löblichen Gemeinde Meinigen“ dafür gedankt, dass sie mit „Spritze und Mannschaft“ beim Löschen eines Brandes in Feldkirch geholfen hatte.

Sehr wohl gegeben hat es eine „Wasserwehr“, die als Folge der Rheinbrückenkatastrophe 1889 gegründet wurde. Als Ausrüstung ist überliefert: Sandsäcke, Schaufeln, Schubkarren und Bretter.

Der „Harmonie-Musik-Verein“ wurde bereits 1886 gegründet, von einer Fahnenweihe wird 1907 berichtet.

Festivitäten folgten im Großen und Ganzen dem kirchlichen Jahreskreis. Groß gefeiert wurde in jedem Jahr das Agathafest; der Hl. Agatha ist die Pfarrkirche geweiht.

Schule. Wo jetzt das Gemeindehaus steht, stand das Schulhaus. Gelehrt hat 1914 Johann Jochum, er war der erste Lehrer in Meinigen, der das vierjährige Lehrerseminar der Schulbrüder in Feldkirch absolviert hatte. Als „Arbeitslehrerin“ für Mädchen war Fräulein Maria Wendler tätig. Für sachliche Bedürfnisse der Schule und das Lehrergehalt (Meininger Lehrer Gehaltsklasse III – die unterste), musste die Gemeinde aufkommen. Dafür hatte sie auch im Sinne der Gemeindeautonomie ein Mitspracherecht bei der Bestellung des Lehrers. Bei Bedarf konnte die Gemeinde um finanzielle Unterstützung beim Land ansuchen, Meinigen hat das, laut Literatur nicht getan.

In der einklassigen(!) Volksschule für alle 6 bis 14-Jährigen, wurden rund 90 Kinder unterrichtet, obwohl die Klassenschülerhöchstzahl (staatlich) mit 80 festgesetzt war.

Jedoch kamen nicht immer alle Kinder zum Unterricht. Der Ortschulrat, bestehend aus Pfarrer, Vorsteher, zwei Gemeinderäten

und dem Lehrer war berechtigt, Kindern der 7. und 8. Schulstufe Erleichterungen für die Schulpflicht (Dispensen) zu gewähren. Die Schulpflicht konnte von acht auf sechs Jahre reduziert werden. Das Problem stellte vor allem die ungeliebte Sommerschule dar, da die Bauern ihre Kinder zur Mitarbeit auf dem Hof benötigten oder den Sommer auf der Alpe verbrachten. Kinder aus Arbeiterfamilien mussten mit ihrer Arbeit in Fabriken zum Familieneinkommen beitragen. Schwabengänge waren wohl auch noch ein Thema.

Die Winterschule dauerte in der Regel (in der Regel deshalb, weil nach Gemeinden verschieden) von Martini bis Georgi, also vom 11. November bis zum 23. April. Die Sommerschulordnung von 1887 verlangte täglich vier Stunden oder rund 20 Stunden pro Woche Unterricht von Ostern bis Michaelis (29. September). Einige Vorarlberger Gemeinden entschieden sich für die acht-monatige Winterschule ohne Sommerschule.

Im Schuljahr 1904/05 erhielten 51,3 Prozent der Vorarlberger Kinder Schulbesuchsdispensen (Erleichterungen). Für unentschuldigte Absenzen, die zu Hauf vorkamen, wurden die Eltern bestraft.

Nachdem mit dem Reichsvolksschulgesetz 1869 die Schuloberaufsicht dem Klerus aus der Hand genommen worden war, drängte dieser gemeinsam mit dem Vorarlberger Landtag die Gemeinden auf die Einführung von Sonntagsschulen für 14- bis 16-Jährige. Die zweistündige Sonntagsschule sollte nach dem nachmittäglichen Gottesdienst stattfinden, denn: „Ohne Sonntagsschule gleicht das Kind einem herangezogenen schwachen Bäumchen, das vor der Zeit seines Stützpfahles beraubt, den Stürmen und der Verkrüppelung preisgegeben wird“. Nicht in jeder Gemeinde wurde die Sonntagsschule unter pädagogischer Aufsicht des Ortsseelsorgers eingeführt. Auch ob eine solche in Meinigen bestanden hat, ist nicht bekannt - erwähnt wird in der Chronik des Pfarrer Lutz lediglich die Winterschule (20. Oktober bis 20. April).

Von staatlicher Seite (Aufruf der BH Feldkirch) wurden die Gemeinden angehalten, für die „erwerbende Jugend“ Jugendhorte einzurichten bzw. deren Errichtung zu unterstützen, „Denn es kann nicht gleichgültig sein, wie die Entwicklung der erwerbenden Jugend sich vollziehe, ob die in Gewerbe und Industrie beschäftigten jugendlichen Arbeitskräfte die gerade diesem Alter drohenden Gefahren überwinden und sittlich gestählt, sowie tüchtig an Körper und Geist eine Stütze der menschlichen Gesellschaft werden oder ob sie moralisch und physisch zerrüttet und geistig rückständig der Gemeinde später zur Last fallen. (...) Der einzelne wird sich durch Geldopfer, durch Übernahme der Beaufsichtigung und des Unterrichts der Jugendhortzöglinge um Jugend und Volk reiche Verdienste erwerben können“. (MB)

Fortsetzung im nächsten Heft:

Gemeindepolitik, Alltagsleben, Wehrpflicht.

Literatur Seite 25

Spielraumkonzept Meinigen

Spiel- und Freiräume sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Lebensraumes. Die Gemeinde Meinigen hat sich zum Ziel gesetzt, sich mit diesen Räumen genauer auseinanderzusetzen. Unterstützt wird sie dabei vom Büro stadmland und dem Büro für Spielräume.

Spielraumkonzept – was ist das? In einem Spielraumkonzept werden die Voraussetzungen erarbeitet, den öffentlichen Raum wieder verstärkt zu nutzen sowie Begegnungen und den gemeinsamen Aufenthalt von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu ermöglichen. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen neben Spiel- und Sportplätzen auch sogenannte informelle Freiräume. Das sind Freiflächen, Waldstücke, Bäche, Straßen und Plätze, die von Kindern und Jugendlichen als natürliche Spiel- und Erholungsräume angenommen werden. Im Rahmen des Spielraumkonzeptes werden auch gefährliche Situationen im Straßenraum aufgezeigt.

Beteiligung – ein wesentlicher Faktor für die Erarbeitung des Spielraumkonzeptes. Die Meinung, die Erfahrungen sowie Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung sind für die Erstellung des Spielraumkonzeptes von großer Bedeutung. Besonders die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen ist ein wichtiger und wesentli-

cher Bestandteil des Spielraumkonzeptes. Es wird daher im Rahmen des Spielraumkonzeptes diverse Aktionen mit und für die Bevölkerung geben.

Projekte – das Spielraumkonzept wird sichtbar. Ein Spielraumkonzept lebt vor allem durch die Umsetzung der darin formulierten Maßnahmen und Ziele – und durch die Verwirklichung konkreter Projekte. Aus diesem Grund werden parallel zum Spielraumkonzept drei Projekte durchgeführt, welche wie das Spielraumkonzept unter Beteiligung der Bevölkerung entwickelt werden sollen:

- SpielRaum Sportanlage Fußballplatz: Der Spielplatz wird zum neuen Stadion verlegt und neu gestaltet.
- SpielRaum Tannenfeld / Güfel: Der Spielplatz Tannenfeld soll verlegt und neu gestaltet werden.
- Treffpunkt / Räumlichkeiten für die Jugend: Ein neuer Standort bzw. neue Räumlichkeiten sind notwendig.

Es ist ein großes Anliegen der Gemeinde, dass bei den verschiedenen Aktionen und Möglichkeiten zur Beteiligung, auch wirklich viele Moaniger und Moanigerinnen – und zwar aller Altersgruppen – mitdenken, mitmachen, mitspielen!



Unter anderem wird der Spielplatz beim Sportplatz neu gestaltet. In das Konzept werden auch natürliche Spiel- und Erholungsräume einbezogen. | Fotos: Benzer

Literatur zu Meinigen 1914:

Das Vorarlberger Gemeindegesetz, Bregenz 2000.

Fritz, Arnold: Meinigen. Der Umbau der Wirtschaftsstruktur einer Rheintalgemeinde, Kommissionsverlag, Innsbruck 1969.

Gemeindeblatt für Rankweil, Altenstadt, Zwischenwasser, Sulz, Röthis, Weiler, Klaus, Übersaxen, Viktorsberg, Göfis, Fraxern Tosters, Laterns, Tisis und Meinigen, Nr. 2 bis Nr. 51 / 1914.

Hager, Arthur: Meinigen. Aus der Geschichte einer Grenzgemeinde, Selbstverlag Gemeinde Meinigen, 1981.

Hanisch, Ernst: Der Lange Schatten des Staates, Österreichische Gesellschaftsgeschichte im 20. Jahrhundert, Wien 1994.

Lehner, Oskar: Österreichische Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte, Linz 1994.

Lutz, Xaver: Moaniga vor hundert Jahr. Nach der Chronik der Pfarrei Meinigen. Bearbeitet und herausgegeben von Franz Elsensohn, 2012. Unveröffentlicht.

Muther, Anita (Hg.): Meinigen. Eine Dorfgeschichte, Gemeinde Meinigen 2010.

Nachbaur, Ulrich und Niederstätter, Alois (Hg.): 200 Jahre Gemeindeorganisation, Bregenz 2009.

Oberkofler, Gerhard: Vorarlbergs Weg zur modernen Schule, Vorarlberger Verlagsanstalt, Dornbirn 1969.

Sandgruber, Roman: Ökonomie und Politik, Österreichische Wirtschaftsgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Wien 1995.

Vorarlberger Landesarchiv: Pfarrmatriken (Personenstandsbücher): Sterbebuch 1912, 1913; Ehebuch 1914; Taufbuch 1913.

Seniorenflug 2014

Der diesjähriger Ausflug führt nach Bezau. Mit der historischen Diesellokomotive geht die Fahrt von Bezau nach Schwarzenberg und wieder zurück. Vor Antritt der Heimreise wird man sich im Cafe Natter bei Kuchen und Kaffee verwöhnen lassen.

Treffpunkt: 12. Juni 2014, 13.00 Uhr bei der Kirche, Busfahrt in den Bregenzerwald. Ankunft in Meiningen ca. 18.00 Uhr. Anmeldeschluss ist der 1. Juni 2014.

Die Gemeinde Meiningen wird auch heuer wieder mit einem namhaften Betrag den Ausflug der SeniorInnen unterstützen. Auf einen tollen Ausflug mit vielen SeniorInnen freut sich das Seniorenteam rund um Andrea Schwendinger.

Anmeldungen erbeten an:

Andrea Schwendinger, Tel: 0680 2112231,
im Pfarrbüro, Tel: 82200 oder im Gemeindeamt: Tel: 71370



Erinnerung an den Seniorenflug 2013. | Foto: Senioren

Offener Mittagstisch für Senioren

Jeden ersten Donnerstag im Monat (außer Mai):

3. April, 5. Juni, 3. Juli, 7. August, 4. September, 2. Oktober, 6. November und 4. Dezember 2014. Jeweils 12:00 Uhr, Gasthof Tannenhof.



1. Meininger Maibaumfest

Die „Waldhexen“ laden ein zum 1. Meininger Maibaumfest, am **Mittwoch, den 30. April und Donnerstag, den 1. Mai 2014, Schulhof der Volksschule Meiningen**

Mittwoch, 30. April: ab 20:00 Uhr Maibaum-Opening

Barbetrieb mit DJ Staubsepp aus München

Live: Schalmeienzug Schollasteacher Koblach

Donnerstag, 1. Mai: 9:30 Uhr Feldmesse und Fröhschoppen

Feldmesse mit Pfarrer Antony Payyapilly, im Anschluss spielt der Musikverein Harmonie Meiningen.

Ab 11:00 Uhr Live-Unterhaltung mit dem „Wälder-Echo“

Auftritt der Trachtengruppe Rankweil

Maibaumversteigerung

Kinderprogramm: Hüpfburg

Der Maibaum, zur Verfügung gestellt von der Agrargemeinschaft, wurde bereits im Meininger Wald gefällt. Er ist 27 Meter hoch, wird einige Tage vor der Veranstaltung aufgestellt und kann während des Fröhschoppens ersteigert werden. Wer den Maibaum ersteigert, erhält ihn im Juni zu Brennholz gespalten nach Hause geliefert. Die „Waldhexen“ freuen sich auf Ihren Besuch und bedanken sich bei allen, die sie bei dieser Veranstaltung unterstützen.



Der Maibaum wird schon hergerichtet. | Foto: Trappolin

Ausweichtermine bei Schlechtwetter: Samstag, 3. Mai und Sonntag 4. Mai 2014.

Sollte auch am Ausweichtermin Schlechtwetter sein, wird der Fröhschoppen in den Schulsaal verlegt.

Der Eintritt ist frei!

Glückwünsche



Am Samstag, dem 11. Jänner 2014 feierten Erna u. Reinfried Ender, Kirchfeldstraße 21, den Ehrentag der Goldenen Hochzeit. Bürgermeister Thomas Pinter gratulierte dem Jubelpaar im Namen der Gemeinde Meiningen recht herzlich. Er wünschte weiterhin alles Gute, Gesundheit und noch viele schöne gemeinsame Stunden.



Am Sonntag, dem 19. Jänner 2014 feierte Herr Elmar Walser, Sackwiesenweg 4, seinen 85. Geburtstag. Bürgermeister Thomas Pinter gratulierte dem Jubilar im Namen der Gemeinde Meiningen recht herzlich. Er wünschte weiterhin alles Gute, Gesundheit und noch viele schöne gemeinsame Stunden im Kreise seiner Familie.



Am Freitag, dem 31. Jänner 2014 feierte Frau Herlinde Müller, Birkenweg 1, ihren 80. Geburtstag. Bürgermeister Thomas Pinter und Pfarrer Antony Payyapilly gratulierten der Jubilarin recht herzlich und wünschten weiterhin alles Gute, Gesundheit und noch viele schöne gemeinsame Stunden im Kreise ihrer Familie.



Unsere Kindergartenpädagogin Marlene Studer (Mitte) hat die Kindergarten-Leiterinnenschulung erfolgreich abgeschlossen. Zur Zertifikatsübergabe gratulierten herzlich Schullandesrätin Bernadette Mennel und Bürgermeister Thomas Pinter.

In der Zeit vom 5. Dezember 2013 bis 17. März 2014 sind in Meiningen fünf Mädchen und sechs Buben zur Welt gekommen.

Wir gratulieren herzlich!

| Foto: Michael Schütze-Fotolia.com



Datum	Tag	Zeit	Anlass	Veranstalter	Ort
29.03.2014	Sa	13:00 Uhr	Flurreinigung	Gemeinde	Schulplatz
03.04.2014	Do	12:00 Uhr	Offener Mittagstisch für Senioren	MOHI	Gasthof Tannenhof
05.04.2014	Sa	20:00 Uhr	Frühjahrskonzert	Musikverein	Schulsaal
09.04.2014	Mi	08:30 Uhr	„üsr kaffeele“	Pfarre	Pfarrhof
12./13.04.2014	Sa/So		Suppentag / Palmsonntag	Pfarre	Schulsaal
24.04.2014	Do	14:30 Uhr	Seniorenachmittag	Pfarre	Pfarrsaal
24.04.2014	Do	20:00 Uhr	Filmabend	Pfarre	Pfarrsaal
26.04.2014	Sa		Jahreshauptversammlung Agrar	Agrargemeinschaft	Schulsaal
26.04.2014	Sa	20:00 Uhr	Fotoschau Indienreise	Pfarre	Pfarrsaal
27.04.2014	So		U8 Nachwuchsturnier	SK Meiningen	Sportplatz
30.04.2014	Mi	20:00 Uhr	Maibaum-Opening	Waldhexen	Schulplatz
01.05.2014	Do	09:30 Uhr	Feldmesse / Maibaumfest / Frühschoppen	Waldhexen	Schulplatz
11.05.2014	So		Erstkommunion	Pfarre	Pfarrkirche
14.05.2014	Mi	08:30 Uhr	„üsr kaffeele“	Pfarre	Pfarrhof
22.05.2014	Do	14:30 Uhr	Seniorenachmittag	Pfarre	Pfarrsaal
29.05.2014	Do		Christihimmelfahrt Prozession	Pfarre	Pfarrkirche
29.05.2014	Do		Bambi Radwandertag	RC 11er	Schulplatz
01.06.2014	So		U7 Nachwuchsturnier	SK Meiningen	Sportplatz
04.06.2014	Mi		Spielefest Volksschule Meiningen	Elternverein / SKM	Sportplatz
05.06.2014	Do	12:00 Uhr	Offener Mittagstisch für Senioren	MOHI	Gasthof Tannenhof
07.06.2014	Sa	10:00 Uhr	Firmung	Pfarre	Kirche Brederis
11.06.2014	Mi	08:30 Uhr	„üsr kaffeele“	Pfarre	Pfarrhof
12.06.2014	Do	13:00 Uhr	Seniorenausflug nach Bezau	Pfarre	
19.06.2014	Do		Fronleichnam mit Prozession	Pfarre	
21./22.06.2014	Sa/So		Einweihung Feuerwehrgerätehaus	Ortsfeuerwehr	Gerätehaus
26.06.2014	Do	20:00 Uhr	Filmabend	Pfarre	Pfarrsaal
28./29.06.2014	Sa/So		Altherrenturnier / Dorfolympiade	SK Meiningen	Sportplatz
30.06.2014	Mo	19:30 Uhr	Jahreshauptversammlung Kirchenchor	Kirchenchor	
03.07.2014	Do	12:00 Uhr	Offener Mittagstisch für Senioren	MOHI	Gasthof Tannenhof
04.07.2014	Fr		Jahreshauptversammlung SKM	SK Meiningen	Sportplatz
05./06.07.2014	Sa/So		Dorrfest 2014 mit Traktorentreffen	Musikverein	Schulplatz
10.-13.07.2014	Do-So		Sommerncamp für Nachwuchsfußballer	SK Meiningen	Sportplatz
07.08.2014	Do	12:00 Uhr	Offener Mittagstisch für Senioren	MOHI	Gasthof Tannenhof
24.-28.08.2014	So-Do		Musiklager Jungmusik	Musikverein	Sennewies
28.08.2014	Do		Konzert Jungmusik	Musikverein	Schulplatz
30./31.08.2014	Sa/So		Country-Fest	SK Meiningen	Sportplatz

Informationen über die Gemeinde und das Gemeindegesehen,
über Vereine und Organisationen finden Sie auf unserer Homepage
www.meiningen.at
Aktualisierter Veranstaltungskalender auf
www.meiningen.at/aktuelles/veranstaltungen
Bildberichte auf www.meiningen.at/aktuelles/bildberichte

Sprechstunde des Bürgermeisters & Abendöffnung
des Bürgerservice:
Jeden Dienstag von 17:00 Uhr bis 19:00Uhr im
Gemeindeamt.